

Das Verhalten Zachäus, der auf einen Maulbeerbaum steigt, um Jesus sehen zu können, ist ganz außerordentlich. Zunächst weil er sich um seine Würde als reicher und mächtiger Mann nicht kümmert, sondern weil er der Zöllner sich wie ein Junge verhält, der auf Bäume klettert. Zweitens, weil er von diesem Baum herab den Herrn, der vorbei kommt, sehen kann, aber in dieser Weise selbst von allen gesehen und von seinem Volk noch vehementer verachtet wird. Ja, weil er prominente Freunde unter den Zöllnern hat und eben auch deswegen verpönt und gehasst wird. Trotz alledem handelt er genau so, um ohne Worte Jesus zu sagen: «Siehe, ich lege keinen Wert auf meine falsche Ehre, und, da ich sowieso verachtet werde, macht es mir gar nichts aus, noch mehr verhöhnt zu werden, denn es reicht mir, -obwohl nur von Ferne- dein Gesicht anzuschauen!». Jesus, der schon den Zöllner gelobt hatte, der beim Eingang des Tempels betete, wendet sich unmittelbar jenem «Oberster der Zöllner» zu, um ihm zu sagen, dass er die ganze Bedeutung dieses Verhaltens verstanden habe, und über dessen Erwartungen hinaus, ihn treffen möchte und sich sogar selbst bei ihm einlädt. Was folgt, drückt eine Art „Wettstreit“ der Selbstlosigkeit aus – zwischen dem Reichen, der seine Güter teilt und demjenigen, der reich nur an unendlicher Liebe ihm wahrhaftig und endgültig ermöglicht, menschlich und geistig reich zu werden.



Foto eines aus dem Internet entnommenen Maulbeerbaums.

GEBET

Der Maulbeerfeigenbaum deutet viel an.
Für die Ägypter war er heiliger Baum
und Symbol des Ewigen Lebens,
insofern Sargholz, um den Tod zu bewältigen.
Und manche denken, dass Judas an einen dieser Bäume
seine ganze Angst erhängt habe.
Allerdings an jenem Tag, den wir „Zachäustag“ nennen könnten,
hast Du, o Herr, aus diesem Baum den Ort gemacht,
an dem er als neuer Mensch geboren wurde.
In Eile und voll Freude stieg dieser Mann herab,
der klein und verhöhnt von allen war, weil er sich von Dir gerufen, weil
er sich schließlich von jemandem geliebt fühlte..
Liebe, Liebhaber des Lebens, der du durch unsere Welt gehst,
der Du hinauf und in alle Richtungen
dieser unserer Welt schaust,
und ohne Vorurteile alle rufst, Dir nach zu folgen,
mach', dass wir auch auf Deine Stimme hören,
und, das wir, gleich dem Propheten Amos, unseren Bäumen die
Aufgabe unterlassen, allein zu reifen, damit wir Dir
voll Begeisterung und Freude entgegen kommen. Amen!(GM 31/10/10)

Buch der Weisheit (11,22-12,2) 22 Die ganze Welt ist ja vor dir wie ein Stäubchen auf der Waage, wie ein Tautropfen, der am Morgen zur Erde fällt. **23** Du hast mit allen Erbarmen, weil du alles vermagst, und siehst über die Sünden der Menschen hinweg, damit sie sich bekehren. **24** Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen. **25** Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre? **26** Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens. **1** Denn in allem ist dein unvergänglicher Geist. **2** Darum bestrafst du die Sünder nur nach und nach; du mahnst sie und erinnerst sie an ihre Sünden, damit sie sich von der Schlechtigkeit abwenden und an dich glauben, Herr.

Lukasevangelium (19,1-10) Dann kam er nach Jericho und ging durch die Stadt. **2** Dort wohnte ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war sehr reich. **3** Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein. **4** Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. **5** Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein. **6** Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. **7** Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt. **8** Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück. **9** Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. **10** Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.